



VON BETTINA WEBER.
REDAKTEURIN
DIE DEUTSCHE BÜHNE

Kürzlich musste ich an der Supermarktkasse eine Plastiktüte kaufen und ärgerte mich schwarz. Ich verabscheue den Verpackungswahn der Industrie, und wenn ich im Fernsehen Dokumentationen über schwimmende Plastikinseln in den Ozeanen sehe, wird mir ganz anders. Die Veränderung des globalen Klimas macht mir Sorgen. Mit dieser Haltung stehe ich natürlich nicht allein da. Ökologische Nachhaltigkeit und Klimawandel sind Themen, die große Teile unserer Gesellschaft umtreiben. Längst vorbei sind die Zeiten, in denen sich lediglich eine Handvoll Öko-Hardliner Solarzellen aufs Dach montierte. Die Warnungen der Wissenschaftler vor der hausgemachten Erderwärmung werden mit jeder UN-Klimakonferenz eindringlicher, während globale Konzerne nach wie vor besorgniserregend starrsinnig in ihrem Profitdenken verhaftet bleiben – und das, obwohl Studien zeigen, dass die wirtschaftlichen Kosten des Nichthandelns auf lange Sicht erheblich höher wären als die Kosten präventiver Maßnahmen.

Die Frage unseres Schwerpunkts – **Wie grün ist Theater?** – trieb uns in der Redaktion schon eine ganze Weile um. Zunächst gab es Bedenken, das Thema böte nicht genügend Futter für einen Schwerpunkt, doch dann drohte derselbe eher

Ist da noch mehr drin?

aus allen Nähten zu platzen, zumal es an aktuellen „Aufhängern“ nicht mangelt: Passend zum Start des internationalen Klimagipfels in Lima im Dezember 2014 beispielsweise simulierte das Performance-Kollektiv *Rimini Protokoll* am Deutschen Schauspielhaus Hamburg eine theatrale „Welt-Klimakonferenz“, mit echten Wissenschaftlern auf der Bühne und Zuschauern, die als Delegierte das Zustandekommen von Resolutionen unmittelbar nachvollziehen konnten (siehe Seite 53).

Übrigens: In der Redaktion sparen wir natürlich auch nicht so viel Papier ein, wie wir könnten, und immer mal wieder kommt es vor, dass ein Redakteur in den Flieger steigt, um Zeit anstelle von CO₂ zu sparen. Ist da noch mehr drin, oder ist es eine Frage der Prioritätensetzung? Auch in einigen Antworten der Theater auf unsere Umfrage (siehe Seite 40) schwang eine Haltung des Bewusstseins und Bemühtseins mit – oft verbunden mit der Andeutung, dass der Umsetzung vieler Maßnahmen Grenzen gesetzt sind, zum Beispiel finanzielle.

Bettina Weber



Foto: Bettina Weber

ICH HABE GETROFFEN ...

...meinen Schulfreund Sebastian Bolz, der mittlerweile Betriebsingenieur für Theatertechnik und stellvertretender technischer Direktor der Bühnen Köln ist. Er hat mich durch die Sanierungsbaustelle des Theaters am Offenbachplatz geführt, bei der trotz Denkmalschutz möglichst viele ökologische Aspekte berücksichtigt werden. Während es also im Interim des Kölner Schauspiels am Stadtrand grünt und blüht (siehe Seite 56), staubt's auf der Baustelle noch grau. Und obwohl die Sanierung nun doch teuer wird und der Einzugstermin im November 2015 wackelt – vieles ist schon erkennbar und sorgt für Vorfreude aufs neue alte Haus.

UNSER TITELBILD ...

Beim Titelschooting mit der Fotografin Annette Hauschild machte sich die Klimaerwärmung bemerkbar: Mitten im November war es noch warm genug für Bilder und Gespräche (Interview Seite 56) mit der Schauspielerin Melanie Kretschmann zwischen teils noch blühenden Pflanzen im CARLSGARTEN des Schauspiels Köln.

